

# Lyrik wie eine Pistole mit Schalldämpfer

Der Dornbirner Dichter und bildende Künstler Peter Langebner veröffentlichte kürzlich seinen neuen Lyrikband.

Dieser Lyrikband ist eine einzige Leerstelle. Ein kriminologischer Fall, der nicht gelöst wird. Ein Rätsel und Verwirrspiel, in das der Autor den Leser hineinzieht und selbst zum Detektiv macht. Peter Langebners Band „Vor lauter Krimi“, der im Kollektiv Verlag erschienen ist, zeigt sich als düsterer Krimi in Versform verpackt. Die Täter bleiben namenlos, ebenso wie die Ermittler und Richter. Alles ist in grau und schwarz eingehüllt. Die Lyrik liest sich zügig und lautlos, wie ein Schuss aus einer Pistole mit Schalldämpfer. Hat man sich in die außergewöhnlichen Gedichte eingelese, erkennt man den hintergründigen Humor, der hinter jeder Zeile hervorlugt.

Oft wechselt sich das Genre des Heiteren mit dem Düsternen ab. Ein alpenländischer Heimatkrimi wird mit Kindervölkermord kontrastiert. Die Bandbreite der Themen ist groß, allen Gedichten gemeinsam ist der Tod.

**Doppelter Boden.** Langebners Spezialität ist das Wortspiel, das Worte-Umkehren und Worte in lautlich ähnlich klingende Worte zu verwandeln. Sein Stilmittel ist die Konkrete Poesie und hier speziell das phonetische Sichtbarmachen



**Peter Langebner. Vor lauter Krimi. Der Kollektiv Verlag, 104 Seiten, 12 Euro.**

der Worte. Sie werden hier als hörbare Gestaltungsträger verstanden. Ein Schuss wird imitiert, das Herumschleichen in Worte gekleidet, das Gerichtsverhör als lyrischer Dialog festgeschraubt. Die Mehrdeutigkeit der Worte nützt Langebner, um seinen Gedichten einen doppelten Boden zu geben.

Der in Wien und Dornbirn beheimatete Dichter verzaubert den Leser mit leichtfüßiger Lyrik, der nichts Verstaubtes anhaftet. In der Tradition der Konkreten Poesie eines H. C. Artmanns oder Ernst Jandls lässt hier Langebner diese Stilrichtung aufs Beste wieder aufleben. Dieses Buch ist ein Lese-genuss, der zum Weiterspinnen der Krimilogik einlädt. Verlagsleiter Rainer Juriatti hat hier einen Geheimtipp ausgegraben, der seinesgleichen sucht.

**Daniel Furxer**

neue-redaktion@neue.at



**Peter Langebner.**

PRIVAT